

Hochgeehrter Leser!

DAß ich gegenwertige Lauten-Früchte, allen Liebhabern zu Gefallen, an des Tages Licht gelangen lassen, ist gar nicht aus den Ursachen geschehen, einigen Ruhm dadurch zu suchen, indem ein jeder alle Gaben empfangen muß, und nichts von uns selber haben, als wollen wir dem Urheber aller Gaben solchen Ruhm einzig und allein aufopfern; Eben so wenig ist es auch geschehen einigen Nutzens halber, sondern dieses ist mein rechter Zweck, daß, gleich wie ein Baum die Früchte, welche er trägt, nicht an sich behält, sondern den Menschen solche gleichsam austheilet: Also habe diese meine geringe Arbeit und neue Lauten-Früchte mit viel Mühe und Unkosten im Kupferstich herausgegeben wollen: hoffende, daß diese Vollmeynenheit die meisten geneiget aufnehmen werden, und was Verständige, kein allzufrühes Urtheil darüber ergeben lassen, bis sie es zu vor ganz durchgesehen. Ein solch Exercitium kan, meines Erachtens, einige Ursach geben, sonderlich jungen Leuten, dadurch manche Zeit, welche sonst unnützlich zugebracht werden möchte, wol anzuvenden: Und vermag solche Übung auch das Gemüth zu erfrischen, wan man von andern Studiis und Geschäften ermühdet.

Dieses Verckleins Eigenschafft nun betreffende, so wird der geehrte Liebhaber viel Sachen darinnen finden, ob es gleich nicht allzuweitläufftig scheint, indem ich mich der compressen Fürschriff beflissen, doch aber auch gut in das Gesicht fallen wird; und werden theils leichte, auch etliche lehrbaffte Stücke darinnen zu finden seyn, welche, hoffentlich, das Obr und Faust nicht incommodiren werden: VVundschende, daß dieses Verck die geneigten Liebhabere also contentiren möge, als hierbey meine gute intention gewesen, meine besten und neuesten Sachen einem jeden zu communiciren.

Der Application hierbey in etwas zu gedencken, so habe solches nur mit wenigen berühren wollen, so, daß es nicht auff die Erfahrenen, sondern vielmehr auff die Incipienten, ziele; und solche in etwas erinnern wollen, daß man sich beflisse: Erstlich die Laute recht stimmen zu lernen, und, nachdem sie anfangen zu spielen, die Laute bey einem geraden Leibe, sonder einige Crimassen und Ubereylung des Taets fein moderatè zu tractiren. Belangend die rechte Hand, so wird dabey folgendes wol zu observiren seyn:

Erstlich muß der kleine Finger nicht hinter, sondern für den Steg etwas gesetzt werden, welches lieblicher klinget, und daßsonderlich der Daumen zu rechter Zeit gebrauchet werde: Wann dann ein Chor damit geschlagen, daß er auff dem folgenden Chor ligen bleibe, daß auch der Daumen nicht etwa an stat des Fingers gebrauchet werde.

Das